

fühlte, die seinige den Venetianern übergab, die darauf beide verjagten und die Insel besetzten. Im Jahr 1129 nahm Roger, der König von Sizilien, sie dem griechischen Kaiser weg, doch nach Vertreibung der Sizilianer gaben die Venetianer sie den Griechen wieder zurück. Doch 1204 <III, 352> fiel die Insel wieder in die Hände der Venetianer, und bis heute steht sie unter ihrer Herrschaft.

1037

1035

1041

Am 23. Dezember legte unsere Flotte, bevor es Tag wurde, im Hafen von Corcyra ab und fuhr unter den üblichen Plackereien in den breiten Kanal hinaus, der Epirus von den sogenannten Gazopelischen Inseln trennt. In diesem hatten wir Gott sei Dank günstigen Wind und wurden dadurch nicht durch jenen Schlund aufgehalten, der sich hier befinden soll, wie ich oben (P. I, S. 36) berichtet habe. Denn wenn kein Wind weht, liegen hier an einer bestimmten Stelle die Schiffe schlingernd fest und lassen sich auch mit den größten Anstrengungen der Ruderer nicht weiterbewegen, falls nicht andere Schiffe zu Hilfe kommen. Das Schiff dreht sich dabei ständig und nur seine Länge verhindert, daß es hinabgezogen wird, denn das Wasser soll hier in der Tiefe durch einen offenen Schlund in den Abgrund hinabstürzen.

1031

1046

1026

1086

In dem Kanal führen wir an einer Felswand vorbei, die sich aus dem tiefen Wasser erhebt. Auf dieser entstand einst ein riesiger schrecklicher Drachen, der über der auf dem Vorsprung gegenüber liegenden Stadt Gazopa hin- und herfliegend diese mit seinem feurigen Atem verpestete, und wer dabei dem Tod entrann, flüchtete und ließ alles zurück. So stehen heute die Stadtmauern da, die Türme und Häuser, aber ohne jeden Bewohner. Nachdem dieses Untier viele Jahre lang zu allgemeinem Schrecken dort gehaust hatte, warfen ihm die Umwohner einen menschlichen Leichnam vor, den sie, einem klugen Rat folgend, mit Gift getränkt hatten, und als es diesen gefressen hatte, ging es mit zerrissenem Bauch zugrunde. Man sagt, daß in der Kirche immer noch der gerettete Küster lebe und nicht seinerzeit mit den anderen umgekommen sei, und schließt daraus, daß jenem Drachen sein Wüten um der Sünden der Menschen willen erlaubt worden sei. Denn oftmals schickt der Herr den sündigen Menschen Plagen, so in Ägypten und in Massara, einem sehr schönen Land, das aber ganz verödet ist durch eine Unzahl von Spinnen und Skorpionen. Und in Libyen steht eine Stadt leer wegen des ungestümen Eindringens von Löwen. Solches und Ähnliches erzähle ich denen zuliebe, die ohnehin den Schriftstellern als Erzähler von unglaubwürdigen Dingen nicht recht trauen. Unterhalb der Stadt steht am Meeresufer eine Kirche der Heiligen Jungfrau, in der eine Kerze ständig ohne menschliches Zutun brennen soll, übernatürlich und ein göttliches Wunder. Nicht so ist es bei der Kerze der Venus oder der Lampe der Pallas, die zwar ebenso ohne menschliche Bedienung brennen, aber doch nicht ohne menschliche Kunst und nicht außerhalb der natürlichen Ordnung - worüber oben berichtet. Rasch durchfahren wir diesen Bereich, aber, o Schreck, da brach gegen Abend unvermutet, <III, 353> als kein Mensch daran dachte, plötzlich und von einem Augenblick zum andern der heftigste Sturm los, so stark und böse, daß das Großsegel an vielen Stellen zerriß und große Löcher entstanden und es völlig zerfetzt wäre, wenn nicht die Seeleute es schnellstens herabgelassen hätten, und er zerbrach mit seinen Stößen viele der hinausstehenden Ruder und stürzte an Deck alles um, was nicht angebunden oder angenagelt war, in der Küche löschte eindringendes Wasser das Herdfeuer gänzlich aus, und die Töpfe gingen zu Bruch, alles war von heftiger Furcht erfüllt. In diesem rasenden Sturm flüchteten sich alle Schiffsoberen voller Angst zu uns herab und berichteten, es herrsche in der Flotte eine beispiellose Verwirrung. Die ganze Nacht durch hielt das Unwetter an und versetzte uns in große Bangnis. An dieser Stelle des Meeres habe ich schon einmal einen wütenden Sturm erlebt, wie wir damals durch ein göttliches Wunder beruhigt wurden, habe ich I, 20 berichtet. Auch die Heilige Helena befand sich einst hier in tobendem Sturm und um

0986

1136

0936

0536

0036

Ende

Anfang